

Oberjosbacher Dorfzeitung

Herausgeber: Förderverein 800 Jahre Oberjosbach

800 JAHRE
OBERJOSBACH
1996

Ausgabe Nr. 10, Oktober 1996

IM HERBST DES FESTJAHRES

von Regina Schmack

Ein Festjahr verläuft wie manches Lebensjahr. Je schöner es ist, desto schneller vergeht die Zeit. Mit dem Start an Silvester wurde man schon eingestimmt auf das, was da kommen sollte. Nach beeindruckenden Veranstaltungen im Frühjahr wie zum Beispiel die Kulturwochen mit Lieder und Chanson - Abenden, historischen Führungen durch Oberjosbach, Ausstellungen historischer Fotos, Referat über Geschichte und Entwicklung der Landwirtschaft, Vortrag des Kammerchors der Universität Kaiserslautern in der Kirche, Holz - Kunstobjekten in den Feldern um das Dorf, mit den Amateur -

Theatertagen und vielem mehr, fanden wir uns unversehens mitten im sommerlichen Höhepunkt, dem facettenreichen, auf einer „Sonneninsel“ gelegenen „Gusbacher Spectaculum“.

Und nun steht uns ein „Goldener Herbst“ bevor. Reich bestückt mit einer Vielfalt an Aktivitäten. Es wird sozusagen noch einmal alles aufgeboten, bevor sich das Jahr dem Ende zuneigt und seinen Abschluß im Silvesterball findet.

Unsere Aufmerksamkeit gewinnen nach der Kerb die zweiten „Oberjosbacher Kulturwochen“. Es bleibt noch etwas Zeit zu resümieren, zu fragen, was bleiben wird.

Was wird Bestand haben über das Festjahr hinaus? Haben wir etwas neues erfahren, haben wir etwas dazu gelernt, hat sich unser Horizont erweitert?

Wir haben Freundschaften wiederbelebt oder neue geschlossen, neue Blickwinkel wurden sichtbar, Kommunikation und Diskussion entstand und neue Verbindungen über die Grenzen des Dorfes hinaus. So wird nach Abschluß des Festjahres vieles weiterwachsen und die Früchte werden hoffentlich Offenheit, Verständnis, Verantwortung für Geschichte und Toleranz heißen.



DAS BILD ZEIGT DIE GROßVÄTER DER TANZKAPELLE „RAMONA“. SIE SPIELTEN **DIE KERB 1933**. HIER WURDEN SIE „DIE EHLHÄLLER“ GENANNT. IN DIESEM JAHR 1996 SPIELTEN ZUM TANZ IN OBERJOSBACH IHRE ENKEL AUF.

OBERJOSBACHER MÜNZEN WERDEN MIT STOLZ GETRAGEN

DIE OBERJOSBACHER MÜNZEN IN DER GOLDAUFLAGE (585) SIND ZUM RENNER BEI JUWELIEREN GEWORDEN. DIE MÜNZEN WERDEN VON INHABERN ZU SCHMUCK VERARBEITET. MIT GESCHULTEM AUGE ENTDECKEN WIR DEN GUSBACHER THALER ALS BROSCHE, ER HÄNGT NEBEN „MARIA THERESIA“ AM ARM, FINDET VERWENDUNG ALS AUFSATZ EINES RINGES ODER ALS AMULETT. DER PHANTASIE SIND HIER KEINE GRENZEN GESETZT. NOCH SIND DIE OBERJOSBACHER MÜNZEN BEI DEN



Grad Osijek
Gradonačelnik

zur Hand von Herrn
Manfred Racky
Finkenweg 17
D-65527 Niederhausen - OJ

den 27. Juni 1996

Sehr geehrter Herr Racky,

Wir danken Ihnen herzlich für Ihren Brief vom 20. Juni 1996 und für die Ausschnitte aus Ihrer Dorfzeitung.

In diesem Jahr feiert unsere Stadt Osijek ihr 800 Jahrestag der ersten urkundlichen Erwähnung des Namens der Stadt. In der Geschichte wird Osijek zum ersten Mal im 3. Jahrhundert vor Christus als illyrische und keltische Siedlung „Mursa“ erwähnt. In jedem Fall feiern Ihr Ort und unsere Stadt zur selben Zeit ihre Geburtstage. Wir wünschen Oberjosbach alles Gute und viel Erfolg in der Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



Bürgermeister der Stadt Osijek
Dr. Zlatko Kramarić

8. sijek
800

31000 Osijek, Kuhačeva 9. Tel. 031/128 - 128, 126 - 764 Faks: 031/31 - 675

OBERJOSBACH HAT OSJEK IN BOSNIEN ZUM 800. GEBURTSTAG GRATULIERT. WIR BERICHTETEN DARÜBER IN DER JUNI AUSGABE. DIESE „OBERJOSBACHER DORFZEITUNG“ HABEN WIR NACH OSJEK GESCHICKT. HIER IST DIE ANTWORT AUS OSJEK. WIR FREUEN UNS.

Wohin gingen die Gusbäjer ?



DREI SCHWESTERN IN AMERIKA

von Regina Schmack

Nachdem wir in Ausgabe Nr.2 prüften, woher die Oberjosbacher kommen, wollten wir nun wissen, wohin sie gingen: Zum Beispiel nach Nordamerika. Lassen Sie sich nun eine Geschichte erzählen, wie sie sich ein Romanautor nicht hätte besser ausdenken können.

In der Althofstraße lebten Anfang des Jahrhunderts Anna, geb. Ernst, und Peter Dietz mit ihren acht Kindern - sieben Mädchen und einen Jungen. Die älteste Tochter - Käthe - wollte schon immer etwas von der Welt sehen und ging Ende der zwanziger Jahre nach Berlin, wo sie in einem Haushalt in Stellung war.

Im Jahre 1930 kam ein Mann von Amerika nach Deutschland, dem in den Staaten seine Frau verstorben war. Nun wollte der ursprünglich aus dem Schwarzwald (Neuenburg) stammende Witwer in Deutschland eine neue Frau finden, die ihm in die USA folgen sollte. In Berlin traf er Käthe, sie verliebten sich, und nach vier Wochen stand für die beiden fest, daß sie heiraten und anschließend nach Amerika gehen würden.

Man kann sich vorstellen, daß für die Familie in Oberjosbach Käthes Entscheidung sehr überraschend kam. Die Mutter machte sich unentwegt Gedanken um die Zukunft der Tochter, war beunruhigt über die Eile der Entscheidung und die Endgültigkeit des Weggehens, wenn das Paar erst einmal auf dem Schiff sein würde. Die Tickets für die mehrwöchige Schiffsreise waren schon gekauft, Abreise sollte am Dienstag nach der Hochzeit sein. Anna Dietz wollte eine Verschiebung der Abfahrt, um den Schwiegersohn noch etwas kennenzulernen.

Die Hochzeitsvorbereitungen waren in vollem Gange, Anna Dietz war beim Backen des Hochzeitkuchens - und starb dabei im Alter von 58 Jahren. Die Abreise wurde um eine Woche verschoben, da an diesem Dienstag die Beerdigung der Mutter stattfand. Käthe Gassmann - wie die junge Frau nun hieß - bereute ihr Entscheidung nicht und wurde in den USA glücklich. Doch zunächst machte sie sich Gedanken um die Familie ohne Mutter, vor allem um die jüngste Schwester,

die 1915 geborene Martha. Daher holte sie diese 1938 nach Chicago. Martha fand dort einen Job in einem Büro, und abends lernte sie Englisch. Es half alles nichts - sie wurde von schrecklichem Heimweh geplagt. Schließlich war 1939 die Heimreise nach Deutschland in die Wege geleitet, doch wegen des Krieges in ihrer Heimat konnte Martha nicht mehr zurück. - So blieb sie in den Staaten, heiratete später und führte wie ihre Schwester ein gutes Leben in der Neuen Welt.

Während des Krieges versuchten die Schwestern, ihrer Familie Pakete nach Deutschland zu senden, was teilweise auch gelang. Nach dem Krieg holten sie die dritte Schwester (Agnes) zu sich nach Florida, wo sie inzwischen lebten. Agnes suchte und fand dort nach ihrer Scheidung mit einem ihrer Kinder einen neuen Anfang.

Käthe ist inzwischen verstorben, Agnes und Martha verbringen im sonnigen

KENNEN SIE MENSCHEN, DIE VON OBERJOSBACH IN DIE WELT ZOGEN?

Dann melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

100 Jahre Standesamt Oberjosbach 1874 -1974

von Wilfried Kilb

DER STANDESAMTSBEZIRK OBERJOSBACH

Bremthal bis	31. 12. 1924
Könighofen	31. 12. 1908
Niedernhausen	31. 12. 1908
Niederjosbach	31. 12. 1929
Oberjosbach	31. 12. 1974
Vockenhausen	31. 12. 1920

Die Gemeinden Niedernhausen, Königshofen erhielten zum 1. Jan. 1909, die Gemeinde Vockenhausen zum 1. Jan. 1921, die Gemeinde Bremthal zum 1. Jan. 1925 ein eigenes Standesamt.

Die Gemeinde Niederjosbach wurde am 1. Jan. 1930 dem Standesamt Bremthal zugeordnet.

STANDESBEAMTE WAREN

1874 bis 1881	Herr Haupt
1882 bis 1885	Herr Dinges
1885 bis 1908	Herr Thoma
1908 bis 1920	Herr Häupt
1920 bis 1934	Herr Dietz
1934 bis 1945	Herr Wagner
1945 bis 1952	Herr Dietz
1952 bis 1970	Herr Faust
1971	Herr Weidenbach
1972 bis 1976	Herr Kilb

Am 1. Jan 1977 wurde Oberjosbach durch die vom Hess. Landtag beschlossene Gebietsreform nach Niedernhausen eingemeindet und somit hat Niedernhausen auch das Standesamt übernommen.

STATISTIK

In dem 100 Jahre bestehenden Standesamt von Oberjosbach wurden:

**4531 Geburten
1436 Eheschließungen
3083 Sterbefälle**

registriert und beurkundet.

Das waren insgesamt 9050 Personenstandsfälle.

Jagd - ein Streifzug

Solange Menschen auf dieser Erde leben spielte die Jagd eine große Rolle. Ursprünglich zum Überleben unerlässlich, entwickelte sie sich zur Leidenschaft, dem Vergnügen der Obrigkeit, dem kargen Zubrot der Bauern bis zur geregelten Jagd in unserer Zeit. Aber auch in der Kunst, ob Bild, Gedichte oder Lied, hat die Jagd eine große Anziehungskraft ausgeübt. Mit einem Blick zurück in die Nassauer Lande läßt sich ein Stück Entwicklung der Jagd erfassen.

Welch hohen Stellenwert die Jagd für die Nassauischen Fürsten hatte, läßt sich aus einer Übereinkunft der Häuser Oranien-Nassau und Weilburg Nassau aus dem Jahre 1766 ablesen. Genau war geregelt, was wer und wie zu tun hatte, wenn ein Tier angeschossen und über die Jagdgrenze entkam.

Auch die Probleme mit den Wildschweinen sind alt. In einer Verordnung aus dem Jahre 1764 wird bestimmt: „Die sich zeigenden wilden Schweine sollen sofort aufgesucht, weggeschossen und zur Berechnung höheren Ortes abgeliefert werden; damit nicht durch sie den Unterthanen Schaden entstehe.“ Auch auf Schonzeiten wurde bereits geachtet. Jede Gemeinde war verpflichtet, einen besonderen Wildhüter anzustellen und dauernd zu erhalten. Seine Aufgabe bestand darin, das Wild von den Äckern und Wiesen fernzuhalten. Allerdings Jagdhunde durfte er nicht

nutzen. Große Probleme für die Landwirtschaft erwachsen aus dem schon gestiegenen Wildbestand. Aus dem Jahre 1806 ist ein Bericht der Oberförster Idstein erhalten, aus welchem hervorgeht, daß in diesem Bezirk 120 Stück Rotwild geschossen wurden. Offensichtlich genügte dies nicht. Herzog Friedrich August, der erste Herzog von Nassau, hatte im Februar 1809 ein Edikt erlassen in welchem zu lesen stand: „Keine schädliche des Wildbrets mehr statthaben, das Schwarzwild soviel es tunlich gänzlich vertilgt, das Rotwild bis zu einer ganz unschädlichen Quantität niedergeschossen und Forstbeamte für Wildfraß verantwortlich gemacht werden sollten“.

Doch diese rabiate Betrachtung hielt nicht lange an. Unter Herzog Wilhelm (1810 - 1839) kam wieder die alte „Fürstenjagd“ zur Geltung. Das Jagdschloß Platte wurde errichtet und sein Nachfolger, Herzog Adolf (1837 - 1866) soll in seiner Zeit über 300 Hirsche geschossen und die Hirschrudel bis zu 100 Stück umfaßt haben.

1866 endete die fürstliche Jagd. Das Preußische Jagdgesetz wurde eingeführt, welches in seinen Grundzügen bis heute Gültigkeit besitzt. Seinen konkreten Niederschlag findet das alte Recht im Bundesjagdgesetz und im Hessischen Ausführungs-gesetz zum Bundesjagdgesetz.

Im § 1.1 ist das Ziel dargelegt. „Das

Jagdrecht ist die ausschließliche Befugnis auf einem bestimmten Gebiet wildlebende Tiere, die dem Jagdrecht unterliegen, zu hegen, auf sie die Jagd auszuüben und sie sich anzueignen. Mit dem Jagdrecht ist die Pflicht zur Hege verbunden.“

Seit 1866 wird die Jagd an Jagdpächter verpachtet. Zunächst hatten die Gemeinden das vorrangige Sagen. Heute gilt das Jagdgenossenschaftsrecht. Dies besagt, daß alle Eigentümer in einem bestimmten Gebiet, in der Regel die jeweilige Gemarkung, Kraft Gesetz Jagdgenossen sind. Ihnen obliegt es, die Jagd zu verpachten und über den Jagdzins zu bestimmen. Hierbei gilt, daß für gültige Entscheidungen eine Mehrheit der anwesenden Personen und der an die Personen gebundenen Flächen (in ha) erreicht werden muß. Diese Regelung soll verhindern, daß viele kleine Eigentümer durch einen Großen majorisiert werden bzw. umgekehrt.

In Oberjosbach nimmt die wichtige Aufgabe des Vorsitzenden der Jagdgenossenschaft Rainer Ernst war. Mittel des Jagdzinses fließen in die Landschaftspflege.

In einer folgenden Ausgabe werden wir unter der Überschrift - Jagd erlebt - Oberjosbacher Jäger zu Wort kommen lassen.

* * *

Kommentar ! 100 JAHRE STANDESAMT OBERJOSBACH

von Patrizia Goldstein - Egger

„Standesamt - staatliche Behörde zur Beurkundung von Geburten, Eheschließungen und Todesfällen durch Eintragung in die Personenstandsbücher durch den Standesbeamten.“

So steht es im Lexikon und ist doch nur eine sehr nüchterne Aussage über freudige und traurige Ereignisse im Leben unserer Dorfgemeinschaft im Laufe von 100 Jahren. In den uns vorliegenden Zahlen über 100 Jahre Buchführung über Geburten, Hochzeiten und Todesfälle in Gusbach gibt es rein statistisch gesehen einige interessante Auffälligkeiten, die näher betrachtet werden sollen. Mit Beginn der Statistik 1874 gibt es bei einer relativ gleichbleibenden Einwohnerzahl von knapp über 400 Einwohnern eine hohe Geburten- und Sterberate. Dies steht mit Sicherheit in einem Zusammenhang, wenn man heute weiß, unter welchen Umständen in den bescheidenen Taunusdörfern gelebt wurde. Bei den hy-

gienischen Bedingungen angefangen bis zu den teilweise bescheidenen Ernährungsweisen in den Großfamilien mit 3-4 Generationen gab es eine hohe Kindersterblichkeitsrate. Die verbreitetste todbringende Krankheit war die Tuberkulose, der besonders viele Kinder und Jugendliche zum Opfer fielen. Im Laufe des Jahrhundertwechsels stellte sich in dem Verhältnis Geburten zu Todesfällen ein günstigeres zu den Geburten ein. Dies ist besonders auf die Bemühungen der damaligen Hebamme Maria Ickstadt zurückzuführen, die sich um verbesserte Aufklärung bei der Hygiene in und um Haus und Hof bemühte.

Danach fällt auf, daß der I. Weltkrieg die Geburtenrate drastisch um mehr als die Hälfte zurückgehen ließ. Da viele Männer ins Feld ziehen mußten, gab es wohl nur noch selten Gelegenheit, Kinder zu zeugen! Geheiratet wurde jedoch nach wie vor mit relativ gleichbleibender Rate von durch-

schnittlich 24 Eheschließungen pro Jahr.

Nur ein Jahr hatte eine Rekordzahl von Eheschließungen: 1900 wurden in Oberjosbach 41 Paare getraut. Im Jahr darauf gab es prompt entsprechend mehr Geburten zu verzeichnen!

Mit Beginn der 20er Jahre begann die Zahl der Eheschließungen ständig zurückzugehen, um sich bis zur Schließung des Standesamts auf durchschnittlich 7 Eheschließungen pro Jahr zu reduzieren. Die letzte im Oberjosbacher Standesamt eingetragene Geburt war im Jahre 1970. Insgesamt wurden in den 100 Jahren „Buchführung“ über die Oberjosbacher 4531 Geburten, 1436 Eheschließungen und 3083 Sterbefälle beurkundet.

Zum Standesamtsbezirk Oberjosbach gehörten bis 1908 Niedernhausen und Königshofen, sowie bis in die 20er Jahre Vockenhausen, Bremthal und Niederjosbach. Am 1. Januar 1977 wurde Oberjosbach

AUSSCHREIBUNG

OBERJOSBACHER DORFSCHREIBERIN / DORFSCHREIBER FÜR 1997

DAS JUBILÄUMSJAHR 1996 NEIGT SICH SEINEM ENDE ZU. ES IST ZEIT, AN DIE ZUKUNFT ZU DENKEN UND EINE CHRONISTIN / EINEN CHRONISTEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR ZU BERUFEN.

MIT DER JÄHRLICHEN BERUFUNG EINER DORFSCHREIBERIN / EINES DORFSCHREIBERS SOLL DIE GESCHICHTE UNSERES DORFES UND SEINER MENSCHEN FESTGEHALTEN UND FÜR DIE NACHFOLGENDEN LEBENDIG BLEIBEN.

DER FÖRDERVEREIN 800 - JAHRE OBERJOSBACH SUCHT EINEN DORFSCHREIBER/IN FÜR DIE NACHFOLGEND GENANNTE AUFGABEN / BEDINGUNGEN.

INTERESSENTINNEN / INTERESSENTEN MÖGEN SICH BITTE BEI DER REDAKTION DER



KLEIN ABER EXQUISIT IST DER DIENSTRAUM DES DORFSCHREIBERS IM TÜRMCHEN

Fortsetzung: 100 Jahre Standesamt....

durch die Gebietsreform nach Niedernhausen eingemeindet und damit das zuständige Standesamt von Niedernhausen übernommen. Insgesamt zehn Standesbeamte begleiteten die Schicksalsfälle der Gusbäcker und der dazugehörigen Gemeinden und an dieser Stelle ist besonders Herrn Kilb zu danken, der als letzter Standesbeamter Oberjoserbachs zuständig war und uns diese Aufstellung zukommen ließ.

DES/R DORFSCHREIBERS/IN ARBEIT UND LOHN

AUFGABEN

Sammlung wichtiger Zeitungstexte mit Bezug auf Oberjoserbach, der Gemeinde und bedeutende Ereignisse des Amtsjahres.
Aufzeichnung von Ereignissen, Geschichten und Dingen aus dem Leben in unserem Dorf die nicht in der Zeitung standen.
Führung des Dorfbuches, Aufbewahrung des "Ewigen Gästebuches" von Oberjoserbach.
Sammlung von Bildern und Objekten
Registrierung der Statistischen Veränderung des Dorfes zum Jahreswechsel.

*

DIENSTSITZ

Der Dienstsitz ist im „Alten Türmchen“ (siehe Bild). Er sollte bei besonderen Anlässen (z.B. Kerb und Festen) genutzt werden.

*

ENTLOHNUNG

Erstattung der Sachauslagen
Zumessung eines „persönlichen Apfelweindepotates“
Freien Zugang zu allen Festen und Veranstaltungen in Oberjoserbach

*

BERUFUNG

Die Dienstzeit umfaßt ein Jahr und beginnt mit der Einsetzung am jeweiligen Neujahrstag.

*

GUSBACHER SPEISEKÄRTJE

Reaktion: Wulf Schneider

KONSERVIEREN!

METHODEN ZUM HALTBARMACHEN VON SPEISEN

Wochen vor dem "Gusbacher Spectaculum" trieb ich mich auf manchem Floh- und Antikmarkt herum. Nach Ausstellen hielt ich Umschau. Doch manchmal faszinierte mich die Vielfalt der Dinge, die ich sah so sehr, daß ich völlig vergaß, weswegen ich eigentlich da war. Beim Stöbern im Antiquariat habe ich das Herbstthema des "Gusbacher Speisekärtje" entdeckt. Ein total zerfleitetes Heftchen aus dem Jahre 1916 von der "Bergischen Druckerei- und Verlagsanstalt Elberfeld" mit dem Titel "Einmach Küche" bekam ich in die Hände und kaufte es für 2.-DM. Schon der Titel ist faszinierend.

Einmach-Küche.

Ueber Hundert Anweisungen zum
Haltbarmachen von Obst und Gemüse
darunter viele Vorschriften
ohne Anwendung von Zucker.

Nach Angaben von Hausfrauen aller Stände gelegentlich
des Preisauschreibens der Bergisch-Märkischen Zeitung
zusammengestellt durch den
Wuppertaler Hausfrauenbund
(Elberfeld-Warmer Hausfrauenverein)
und die
Elberfelder Kochschule.



Elberfeld 1916.
Bergische Druckerei und Verlagsanstalt Elberfeld
Wergensmüller Straße 25.

EINMACHEN UND HALTBARMACHEN VON OBST UND GEMÜSEN.

In erster Linie ist das Dörrenverfahren oder Lufttrocknen zu nennen. In der richtigen Weise verarbeitet ist Obst und Gemüse unbegrenzt haltbar. Das Einsalzen ist ebenfalls eine Einmachmethode die für Obst und Gemüse in Betracht kommen kann. Eine weitere Art von haltbar machen ist das Sterilisieren und Einwecken in Verschlussgläser. Für die letztere Methode bleibt in dieser Ausgabe keinen Platz mehr.

Beschreibung der Dörrmethode nach altem Rezept.

Das Gemüse und Obst wird, mit kaltem Wasser leicht abgespült, des nachts eingeweicht und in dem selben Wasser wieder gekocht bzw. gedämpft. Am besten dämpft das Gemüse im Wasserdampf. Es ist besser als kochen. Das Gemüse bleibt nahrhafter

und schmackhafter und die Nährsalze werden dadurch erhalten. Das Dämpfen kann mit dem Dampftopf erfolgen. Man muß darauf achten, daß das Gemüse nicht mit Wasser in Berührung kommt.

Kohlarten und Möhren dämpfen 8-10 Minuten.

Grüne Erbsen 3 Minuten.

Bohnen und Blumenkohl 5 Minuten. I

Ist das Gemüse durch den Topf entsprechend vorbereitet wird es auf ein reines Tuch gelegt.

Getrocknet wird das Gemüse

1. an der Luft

Auf ein Kuchenblech wird ein Papier gelegt und darauf das Gemüse gegeben. Durch öfteres Wenden wird die Trocknung erreicht.

2. im Backofen

Das mit Papier belegte Kuchenblech wird bei leichter Wärme in den Backofen eingelegt. Die Backofentür bleibt während des Trockenvorganges offen.

3. Wird auf einem Rahmen oder Hurte (Maschengitter) aufgebracht, dann auf den Speicher oder in einem trockenen Raum zum Dörren gelegt.



SAUERKRAUT

von P. Goldstein-Egger

*„Eben geht mit einem Teller
Witwe Bolte in den Keller,
eine Portion sich hole,
wofür sie besonders schwärmt,
wenn er wieder aufgewärmt.“
(Wilhelm Busch)*

Wie schon Wilhelm Busch es beschrieb, so genossen es auch Generationen vor uns. Sauerkraut und milchsauer eingelegtes Gemüse ist eine der ältesten Konservierungsmethoden von Lebensmitteln. Bei Sauerkraut wird gehobeltes Weißkraut eingesalzen und anschließend der milchsäuren Gärung überlassen. Dieser Prozeß macht es leicht verdaulich und gibt ihm einen hohen Gehalt an Vitaminen und Mineralsalzen. Die vielfältigsten Rezepte von Champagnerkraut über Sauerkraut Parma (Sauerkraut mit Tomaten) bis zu Sauerkraut-Ananas-Salat zeigen die breite Verwendbarkeit des Sauerkrauts und meines Erachtens auch seine Beliebtheit. Übrigens, mein eigenes Sauerkraut von selbst gezogenen Weißkrautköpfen am „Börnchen“ ist dann in ca. 4 Wochen zum Verzehr geeignet!

Anmerkung der Redaktion!

Schneiden kann man das Kraut mit einer Messerreibe. Das Sauerkraut wird am einfachsten in einen Gärtopf eingelegt. Benötigt wird für den Gärprozess ein Salzanteil von ca 2% des Krautgewichtes. Man muß das Kraut in den Topf einstampfen. Die Abdeckung (Beschwerung) im Faß muß mit der Krautbrühe bedeckt sein.

DAS SCHWARZE BRETT

Redaktion: Wulf Schneider

EIN RESÜMEE ZUM GUSBACHER SPECTACULUM

Nichts bringt besser Meinungen zu einem Ereignis zum Ausdruck, als Zitate oder Kommentare. Zur Nachlese bringen wir einige Sprüche von denen wir glauben, sie lassen sich zu einem Bild zum „Gusbacher Spectaculum“ verwenden.

„**Schee..! Werklisch schee..!**“
Besucherin aus Bremthal

„**Mehr Umsatz als auf der Niederhäuser Gewerbeleistungsschau.**“
Aussteller

„**Es hat alles gestimmt, bis auf eine zünftige Blasmusik.**“
Besucher aus Ehlhalten

„**Augen zu und durch!**“
Manfred Racky, als die Kindergarten Kinder den Gästeempfang kippten.

„**Des Wetter in Gusbach is echt besser als annerswo**“
Mädchen aus Niedernhausen

„**Mer komme zum Guckel!**“
Ortsvorsteher aus dem Rheingau.

„**Wo lang die Musik spielt, wird lang gebechert**“
Wulf Schneider, Samstag nacht um 2 Uhr zur Verlängerung der Musik

„**Mein Kopf ist voll von Eindrücken, die muß ich erst verdauen**“
Aussteller, Montags während des Abbaues

Frage eines Besuchers: „**Wie finanziert ihr das Fest?**“

Manfred Hofmann: „**Mit eigener Münze**“

„**Wo ist hier der Flohmarkt?**“
Eppsteiner im Festbüro

„**Das härteste Holz, das ich je gebohrt habe**“
Pompenrohrmacher mit Schwielen an den Hände, Aussteller

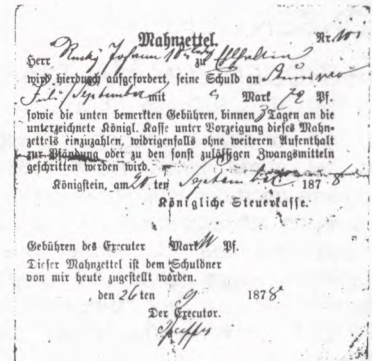
„**It's the hard life in the Montains**“
„Blos Blech“ (Musikkapelle) als der Regen sonntags anfang

„**Was Bayern für Deutschland, ist Gusbach für Niedernhausen!**“
Bürgermeister Döring

„**Fast wie auf dem Wilhelmstraßenfest**“
Besucher aus Wiesbaden

„**Wenn Stern vom Himmel falle**“
Gusbacher Kerbeborsch nach dem Feuerwerk

„**Schad daß rumm is!**“
Jugendlicher aus Oberjosbach



Der Johann Racky 10. aus Ehlhalten hat seine Schulden von 4,00 Mark, 76 Pfennige nicht bezahlt. Mit dem oben gezeigten Dokument hat er vom Executor (Gerichtsvollzieher) eine Mahnung erhalten.

KLASSENTREFFEN 1996

Am 2. Oktober trafen sich ehemalige Volksschüler des Schuljahrgangs 1956 in Oberjosbach. Der Einladung zur 40-jährigen Einschulung folgten 12 Ehemalige. Das Treffen wurde während des Dorffestes verabredet. Der Jahrgang wird sich jedes Jahr am 2. Oktober treffen. So wurde es vereinbart.

Der Schuljahrgang 1976 traf sich komplett am 19. Oktober in Oberjosbach. Eingeladen war auch die ehemalige Lehrerin Frau Wirtz. Die Stimmung war so gut, daß in den frühesten Morgenstunden ein spontaner Besuch des Schulhofes erfolgte. Hier wurden noch einmal die schönen Erinnerungen aus vergangenen Zeiten lebendig.

Sobald uns Fotos der Klassentreffen zur Verfügung stehen werden wir diese in der ODZ veröffentlichen.

JAHRGANG 1996

Gesucht werden alle Kinder die 1996 in Oberjosbach geboren sind!

Aus Anlaß unseres Jubiläums „800 Jahre Oberjosbach“ möchten wir für die nachfolgenden Generationen die Kinder fotografisch dokumentieren, die im Jubiläumsjahr geboren wurden. Das Foto wird im Januar 1997 gemacht, damit auch ja alle 96'er mit drauf kommen! Ort und Zeit werden noch mitgeteilt. Bitte melden Sie sich bei Patricia Goldstein-Egger. Tel.: 98534.



DIE EBERESCHE (VOGELBEERE) IST 1997 DER BAUM DES JAHRES

EIN ROMANTISCHER WINKEL IN OBERJOSBACH. SCHEUNENIDYLL BETRACHTET VOM PFÄDCHEN.

DIE CHRONIK VON OBERJOSBACH VERKAUFT SICH GUT

Die Chronik von Oberjosbach wurde zum Buch des Jahres für Oberjosbach. Seit ihrem Erscheinen vom Juni bis Oktober dieses Jahres wurden 685 Exemplare verkauft. Dies spricht für die Qualität des Buches. Eine Order des Ortsbeirates von Oberjosbach von 30 Exemplaren liegt dem Förderverein zusätzlich vor. So lange der Vorrat reicht (Gesamtauflage 1000 Exemplare) ist sie zu erwerben bei Buchhandlung Stricker Oberjosbach.

HOCHZEITEN AUF DEM DORF

von Regina. Schmack

GESCHICHTLICHE - UND MODISCHE HINTERGRÜNDE

In der von Bismarck durchgeführten Sozialreform wurde am 6.2.1875 die standesamtliche Trauung gesetzlich festgelegt. Die bis dahin übliche kirchliche Eheschließung war nicht mehr rechtsgültig und wurde nun zu einer in der Familie hochgeschätzten Tradition. Eine „Zivilhe“ hatte es schon einmal gegeben, etwa um 1650. Damals überprüfte der Schultheiß im Dorf den finanziellen Hintergrund der Brautleute. Eine Eheschließung wurde nur bei positivem Resultat genehmigt, damit das Risiko einer Belastung für die Dorfgemeinschaft nicht zu groß wurde, denn bei Armut / im Alter mußten alle für die Familie aufkommen. Ein „zugereister“ Ehepartner hatte - je nach Gegend - z.B. ein Grundstück anzukaufen oder einen Baum zu pflanzen und einen Wassereimer (Leder) zum Feuerlöschern vorzuweisen oder 3.000 Gulden zu zahlen.

Der „Polterabend“ entstand sozusagen aus einem juristischen Akt. Am Vorabend der Eheschließung gab es eine Verhandlung zwischen den Eltern, das Vermögen wurde auf die Kinder verteilt mit der Maßgabe, daß diese sie im Alter versorgten. Diese Verträge wurden oft in der Familien-Bibel niedergeschrieben (wie auch andere wichtige Eintragungen, die damit Rechtsgültigkeit hatten). Das Geschirrzerschlagen kommt möglicherweise aus Situationen, in denen man sich nicht einigte. Um die „Polterer“ zu beruhigen, setzte man ihnen Speis und Trank vor.

Eine bäuerliche Hochzeit dauerte acht Tage, da jeder Gruppe ein Tag zum Feiern vorbehalten war: z.B. sonntags die Verwandtschaft, montags die Feuerwehr, dienstags die Frauen,..... Da hatte der Brautvater, der die Hochzeit ausrichtete, sehr tief in die Tasche zu greifen und konnte dabei arm werden.

BRAUTMODE IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT“

Im 19. Jahrhundert trug die Braut ein schwarzes Kleid, das oft ein umgearbeitetes Konfirmationskleid war. In den damaligen armen Zeiten hatte man „Lebensanzüge“, d.h. wenn man sich tatsächlich ein Kleidungsstück leisten konnte, wurde dies ein Leben lang getragen. Im Haar trug die Braut einen Kranz aus Apfelblüten. Ein Strauß war immer dabei. Der Bräutigam lieh sich meistens den Gehrock vom Vater oder Großvater, darunter waren Manschetten, Hemdeinsätze und Stehkragen nötig. Ein Zylinder gehörte ebenfalls dazu.

Zu Anfang unseres Jahrhunderts kam mit etwas Wohlstand ein kurzer, weißer Tüllschleier mit einem Myrtenkranz dazu. Myrte bedeutete Reinheit und wurde in fast jedem Haushalt selbst gezogen. Ebenfalls als Zeichen der Reinheit wurden in katholischen Gegenden Lilien als Brautstrauß gewählt. Das Kleid nähte man bald aus schwarzem Taft, und der Mann konnte sich auch eine Melone aufsetzen. Bis zum Ende der 20er Jahre kamen noch Handschuhe dazu. Etwa um 1930 begannen die Bräute weiße Kleider zu tragen, der weiße Kopfschleier konnte - je nach Vermögen und Prominenz - bis auf die Erde reichen. Für den Bräutigam änderten sich die Kleidungsregeln bis zum 2. Weltkrieg kaum. Stritt man sich noch während des 1. Weltkrieges darüber, ob eine Uniform ein angemessener Hochzeitsanzug sei, da der Krieg ja eine weltlich -, nicht göttliche Tat ist, war man im 2. Weltkrieg bereit, eine Galauniform mit Orden und Auszeichnungen zu tragen. Später bedeutete „in Zivil“ zu heiraten das Risiko, „auf die Liste“ kommen zu können.

Und wie die Brautmode sich nach dem 2. Weltkrieg bis heute entwickelt hat, das möge sich jede(r) im Familienalbum selbst ansehen.

SILVESTERBALL

KRÖNENDER ABSCHLUß DES FESTJAHRES

Wenn der Besucher der Einladung des Fördervereins „800 Jahre Oberjosbach“ folgt und er an Silvester im Foyer des Dorfgemeinschaftszentrums von Oberjosbach mit einem Glas Sekt begrüßt wird, geht ein Jahr voller Ereignisse zu Ende. Dies ist der Abschluß zum 800-jährigen Festjahr 1996.

Aus diesem Grunde wird noch einmal groß gefeiert. Der „Förderverein 800-Jahre Oberjosbach“ lädt vorerst zum letzten mal zu diesem glanzvollen Silvesterball ein.

Diese Veranstaltung wird wie im letzten Jahr für den Besucher anspruchsvoll gestaltet sein. Deshalb scheut der Verein keine Kosten und Mühen ein professionales Varieté - Programm, mit erstklassiger Unterhaltung, anzubieten. Wobei auch die Freunde der klassischen Musik nicht zu kurz kommen werden. Unter Vertrag stehen Artisten, Jongleure, Feuerkünstler, Illusionisten und Showtanz. Außerdem werden die Gäste mit Einlagen aus dem Kleinkunst Programmen von Karin Janßen und Dieter Thumser unterhalten. Getanzt wird bis in die frühen Morgenstunden mit dem Sound der Starband „LES BERMUDAS“.

Die Köstlichkeiten aus aller Welt und kulinarisches aus dem eigenem Lande werden von der Fam. Hofmann, Restaurant „Bauernstube Oberjosbach“, zu einem festliche Büfett zubereitet. Neu ist in diesem Jahr der Tischservice der Vorspeisen. Zwei Büfett für die Ausgabe der Hauptgerichte garantieren einen reibungslosen Ablauf der Menüfolge. Die Karten werden zu einem Eintrittspreis von 110.- DM angeboten.



Die neuen Dome, ein Symbol des 19. Jahrhunderts. Beginn der Industrialisierung Deutschlands.

Adler Automobile u. Kleinautos
Tourenwagen • Reisewagen • Lieferwagen
Leihweise für
Tages- u. Halbtagestouren
Luxusautomobile
und Kleinautos.
Teile auf Wunsch auch durch den
Frankfurter Verkehrs-Verein.

Adler Fahrräder. Alteschneeräder
Verkaufsstelle: ...
Adler-Auto-Velo-Haus ...
Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt a. Main.
Automobile u. Kleinautos • Fahrräder • Schreibmaschinen.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für wertvolle Leistungen.

VORVERKAUF SILVESTER
Buchhandlung Stricker
Oberjosbach
Elektro - Büchner
Niedernhausen.

Geschichten zur Geschichte 1847 - 1871

Redaktion: Manfred Racky

Der politische und technische Wandel gewinnt an Macht und Geschwindigkeit. Die Menschen spüren, daß eine neue und ungestüme Zeit im Anmarsch ist.

OBERJOSBACH

- 1848 Am 4. März versammeln sich mehr als 30 000 Menschen vor dem herzoglichen Stadtschloß (heutiger Landtag) und fordern Reformen und politische Mitbestimmung - Revolution:
Oberjosbach will dem nicht nachstehen. Der Schultheiß, Peter Prokasky wird abgesetzt. Der Bürger Peter Dinges zum Bürgermeister (wie jetzt die Bezeichnung lautet) gewählt.
- 1856 Am 8. Oktober verstirbt im Alter von 80 Jahren und nach 45 segensreichen Dienstjahren Pfarrer Franz Knörzer.
- 1861 In Oberjosbach wird die sog. Konsolidierung (Neuordnung der Gemarkung), Teil des Reformprogramms des Nassauischen Staates, durchgeführt. Damals wurde die noch heute bestehende Gemarkungseinteilung und das Feldwegenetz geschaffen.
- 1867 Entsprechend dem neuen preußischen Friedhofsrechts wird ein neuer Friedhof eingerichtet. Seit dieser Zeit besteht der heutige Standort.
- 1870 Auch Oberjosbacher müssen in den Krieg gegen / 71 Frankreich ziehen.

DEUTSCHLAND UND DIE WELT

- 1848 Jahr der Revolutionen in Deutschland und Europa. Karl Marx und Friedrich Engels veröffentlichen das „Kommunistische Manifest“
Die Paulskirche in Frankfurt erlebt das Ringen um einen modernen, demokratisch und sozial geprägten einigen deutschen Staat. Der Erfolg bleibt aus.
Erstmals erscheint in Darmstadt eine Landkarte, welche ein zukünftiges neues Hessen abbildete - den heutigen Strukturen sehr ähnlich.
- 1864 Henry Dunant gründet das Rote Kreuz / Genfer Konvention
- 1865 Ende des tragischen Bürgerkrieges in Nordamerika / Beendigung der Sklaverei.
- 1866 Krieg Preußen / Österreich. Das Herzogtum Nassau steht an der Seite Österreichs und verliert. Das Herzogtum wird zusammen mit Hessen-Kassel zur preußischen Provinz Hessen-Nassau.
Das Großherzogtum Hessen-Darmstadt entgeht der Einverleibung dank der Intervention des russischen Zaren.
- 1867 Die USA kaufen Alaska von Rußland.

- 1870/ Krieg Deutschland /Frankreich.
71 In Versailles wird das Deutsche Reich gegründet.
König Wilhelm von Preußen wird Deutscher Kaiser.
Frankreich wird Republik und Rom wird neue Hauptstadt eines einigen Italiens.

TECHNIK, WIRTSCHAFT, SOZIALES UND KULTUR

- 1847 Der Fabrikant Louis Anton erhält ein Patent für Sicherheitsstreichhölzer
- 1848 Die Firma Henschel baut die erste Lokomotive
- 1849 Erste tägliche Wetterkarte in England dank der Telegrafie
- 1858 Der Zoologische Garten in Frankfurt/Main wird eröffnet
- 1862 Die „Rotfabrik“ beginnt in Höchst ihre Arbeit
- 1863 Adam Opel wirbt im Groß Gerauer Kreisblatt für seine Nähmaschine
- 1864 Wilhelm Emanuel von Ketteler schrieb „Die Arbeiterfrage und das Christentum“
- 1866 Fjodor Dostojewski verfaßt in Wiesbaden seinen Roman „Der Spieler“
- 1866 Erstes transatlantisches Kabel wird in Betrieb genommen
- 1868 Britische Trade Union Congress (Gewerkschaftsunion) gegründet
- 1869 August Bebel und Wilhelm Liebknecht gründen in Eisennach die Sozialdemokratische Arbeiterpartei
- 1869 Der Suezkanal wird fertig gestellt (Ferdinand Lesseps)
- 1870 „Soester Programm“ der Deutschen Zentrums-
partei: „Gesetzliche Beseitigung solcher
Übelstände, welche die Arbeiter mit moralischem
oder körperlichem Ruin bedrohen“
- 1871 Fjodor Dostojewski's Roman „Die Dämonen“
erscheint - ein Kodewort für die Zukunft?

Herausgeber: Förderverein „800 Jahre Oberjosbach“

Vorsitzender: Hans Breunig, Weidenstr. 1a, Tel. 5261 - **Stellv. Vorsitzender:** Wulf Schneider, Bohnheck 5, Tel. 2931 - **„Geldzählen“/Schatzmeister:** Werner Prüfer, Jahnstr. 14, Tel. 2635 - **„Dorfschreiber“/Schriftführer:** Walter Stricker, Akazienweg 1, Tel. 3838 - **Kultur und Geschichte:** Dr. Helmut Ibler, Hügelstr. 15, Tel. 2620 - **Koordination Projekte:** Karl-Heinz Gerhard, Dr. Jakob-Wittemannstr. 10, Tel. 2935 - **Presse und Öffentlichkeitsarbeit:** Manfred

Veranstaltungen und Aktionen

1997

(Vorschau)

- Bestellung und Einführung eines Dorfschreibers für Oberjosbach
- Kindertheater - Theaterfreunde Oberjosbach
- Funkstafette - „Botschaft um die Welt“
- Bildausstellung - Förderverein 800 Jahre Oberjosbach
- Filme und Fotos - „Oberjosbach wird 800 Jahre alt“
- Pflegeseminar - Streuobstwiesen, Kelterobst Baumschnitt

Die Bekanntmachung der Termine erfolgt in der Tagespresse.

800 JAHRE OBERJOSBACH

Veranstaltungskalender

(2. Ausgabe)

Oktober

November

Dezember

1996

Vorschau 1997

Oktober

Gusbacher Kerb

- | | | | |
|-----|---|---|-------------------|
| 05. | - Stellen des Kerbebaumes | Dorfplatz | 14.00 |
| | - Eröffnungsgottesdienst | Pfarrkirche <i>St. Michael</i> | 18.00 |
| | - Tanz / Unterhaltung / Verlosung
mit der Showband „Vis á vis“ | Gemeinschaftszentrum | 20.00 |
| 06. | - Musikalischer Weckruf | | |
| | - anschl. Musikal. Frühschoppen | Hof der Fam. Wagner
Limburg. Str./Am Rathaus | 10.30
ab 14.00 |
| | - Kerbeumzug | | |
| | - anschl. Tanz und Unterhaltung | | |
| | - Kapelle: Heftricher Dorfmusikanten | Gemeinschaftszentrum | ca. 15.30 |
| 07. | - Frühschoppen mit den
Heftricher Dorfmusikanten | Gemeinschaftszentrum | 10.30 |
| | - Festzug mit Gickelschlagen | Dorfplatz am Rathausplatz | 14.30 |
| | - Tanz mit der Kapelle „Ramona“
und Tombola | Gemeinschaftszentrum | 20.00 |
| 08. | - Kerbeausklang | Gasthaus „LINDENKOPF“ | 19.00 |
| 24. | Kartoffelfeuer | | |
| | - Veranstaltung der
Trachtengruppe Oberjosbach | Im Gärtchen
Niederjosbacher Straße | 18.00 |

***** 2. Oberjosbacher Kulturwochen *****

- | | | | |
|------|--|--------------------------------|----------|
| 19. | „Durchgehend heiter...
Chanson-Abend
Karin Janßen u. Dieter Thumser | Gemeinschaftszentrum | 20.00 |
| 26. | Festliches Sinfoniekonzert
Sinfonietta Hofheim
- Heimat- und Kulturverein | Pfarrkirche <i>St. Michael</i> | 20.00 |
| 26.- | | | |
| 27. | Kunstaussstellung
Oberjosbacher Künstler | Rathaus Oberjosbach | ab 11.00 |
| 29. | Oberjosbach im Film
H.D. Wirth, L. Wettengl, B. Pfeifer | Gemeinschaftszentrum | 20.00 |

November

- | | | | |
|------|---|---------------------------|----------|
| 02. | Jagd gestern und heute,
Jagdhornbläser-
- Jägerschaft Oberjosbach | Schutzhütte Waldlehrpfad | 11.00 |
| 02.- | | | |
| 03. | Kunstaussstellung
Oberjosbacher Künstler | Rathaus Oberjosbach | ab 11.00 |
| 03. | Kinder machen Musik
Konzert der Musikschüler
Oberjosbach
- B. Zutt, B. Sprenger | Gemeinschaftszentrum | 17.00 |
| 05. | Die Herzöge von Nassau
und ihr Hof
Vortrag
- Verein Heimat und Kulturpflege | Gemeinschaftszentrum | 20.00 |
| 09. | Konzert am Kamin
Klavier und Akkordeon
- E. Rhein, F. Racky | Bildungszentrum Oberjosb. | 20.00 |
| 15. | Bilder der Heimat, Sudetenland
- Franz Krotzky | Rathaus Oberjosbach | 20.00 |
| 16. | Kleinkunstabend
- Theaterfreunde | Gemeinschaftszentrum | 20.00 |
| 20. | Zukunft der Landwirtschaft
Vortrag: Dr. Stübler | Gemeinschaftszentrum | 20.00 |
| 30. | Wutzessen (Spanferkel)
- Spielmannszug Oberjosbach | Turnhalle, Jahnstraße | 20.00 |

Dezember

- | | | | |
|-----|--|----------------------|-------|
| 15. | Adventsklänge mit
Weihnachtsmarkt | Dorfplatz am Rathaus | 15.00 |
| 31. | Sylvesterball
- FV 800 Jahre Oberjosbach | Gemeinschaftszentrum | 19.00 |